

Übersicht über Modul 1

Tiergestützte Intervention und Pädagogik im Integrativen Verfahren



1. Seminar Tiere als pädagogisch therapeutisches Medium 1

Leitung: Dr. Beate Frank

Persönliche Vorstellung der Teilnehmenden/Lehrenden,

- ✓ Einführung „Learning community“, (die lernende Gemeinschaft) als Lehr- und Lern-Prinzip an der EAG
- ✓ Definitionen: Green Care, TGT, ITT
- ✓ Begründung für ITT (neue Naturtherapien, Biophilie, biopsychosozialökologisches Verfahren)
- ✓ Ziele der ITT (tiergestützt- menschenzentriert)
- ✓ Ethische Grundsätze (Schopenhauer, Albert Schweitzer, Konzept der komplexen Achtsamkeit)
- ✓ Mensch-Tier-Kommunikation; theoretische Ansätze zu somatischen, sozialen und psychologischen Effekten tiergestützten Aktivitäten 1
- ✓ TGT-Tiere: Achatschnecken, Regenwürmer

2. Seminar

Kontakt und Begegnung, Beziehung zu Tieren und Menschen

Leitung: Dr. Beate Frank

Nachbereitung des 1.Seminars aus hermeneutischer und phänomenologischer Perspektive

- ✓ Gesundheitsmodelle, Salutogenese/Protektive Faktoren/Ressourcenkonzepte IT-Gesundheitsverständnis, Physiologie (NS, Hormone, Neurotransmitter)
- ✓ Kontakt, Begegnung, Beziehung als pädagogisch/therapeutisches Prinzip
- ✓ Methodische Möglichkeiten in ITT (rezeptiv, aktiv)
- ✓ Tierschutz (Gesetzeslage)
- ✓ Mensch-Tier-Kommunikation; theoretische Ansätze zu somatischen, sozialen und psychologischen Effekten tiergestützten Aktivitäten 2
- ✓ Kurzvorträge der TN zu ihren tiergestützten Aktivitäten
- ✓ Vortrag (Tiere + Salutogenese)

3. Seminar

Teil 1:

Pädagogisch-therapeutischer Einsatz von Hunden

Leitung: Daniela Pörtl, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie

Einführung

- ✓ Warum Hunde? Ethologie, Gibt es geborene Therapiehunde?
- ✓ Hund ist nicht gleich Hund – Rassen im Vergleich
- ✓ Stammt der Hund vom Wolf ab?
- ✓ Fragen und Antworten rund um den Hund

Teil 2:

Vorstellung des Projektes „4 Pfoten für Sie“ Einsatz von Hunden bei dementiell Erkrankten

Leitung: Dipl. Soz.Päd. Änne Türke

- ✓ Was ist Demenz?
- ✓ Welche Formen gibt es?
- ✓ Wie geht man mit Demenz um?
- ✓ Einsatz von Hunden bei Menschen mit Demenz

Aufgrund der Erkrankung und der damit verbundenen intensiven Betreuung können Menschen mit Demenz und ihre Familien häufig keine eigenen Haustiere mehr halten. Die zunehmende soziale Isolation und motorische Einschränkungen erschweren diese Begegnung. Tiergestützte Therapien sind für die Zielgruppe kaum verfügbar oder kostenaufwendig.

- ✓ „4 Pfoten für Sie“ schließt hier eine Lücke. Als ehrenamtlicher Hunde-Besuchsdienst ermöglicht „4 Pfoten für Sie“ Menschen mit Demenz (wieder) den Kontakt zu Tieren.

Normalität und Lebensqualität

Der Hunde-Besuchsdienst wird von geschulten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vorwiegend in der Häuslichkeit der Betroffenen durchgeführt. Dabei steht das Prinzip von Normalität im Vordergrund. Wir verfolgen das Ziel, Menschen mit Demenz überhaupt (wieder) den Kontakt zu Tieren zu ermöglichen. Die in dieser Begegnung möglichen Effekte sollen sich positiv auf die Lebensfreude und die Lebensqualität der Betroffenen auswirken. Die Besuche und gemeinsamen Aktivitäten sollen allen Beteiligten Spaß machen und den Alltag auflockern.

- ✓ Aktivierung und Erinnerungsarbeit

Tiergestützte Aktivitäten wie Streicheln, Bürsten, Spielen, Füttern usw. regen Erinnerungen und Gefühle an, die es Menschen mit Demenz erleichtern, mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten. Sie unterstützen die Motorik und fördern die (Sinnes-) Wahrnehmungen der Erkrankten. Die Interaktion mit Tieren knüpft an Vertraut-Erlebtem an. Kleine Fürsorglichkeiten können durch die Anwesenheit eines Tieres geweckt werden, was zur Stärkung des eigenen Selbstwertes beiträgt.

- ✓ Entlastung für Angehörige

Rund 75% der Menschen mit Demenz werden zu Hause von Angehörigen betreut. Sie gehen häufig bis an die Grenze ihrer physischen und psychischen Belastbarkeit. Die Betreuung durch die ehrenamtlichen Besuchsteams bietet den Familien einen wohnortnahen und unbürokratischen Zugangsweg zu Tieren und stundenweise Entlastung im Alltag. Die Angehörigen können die gewonnene Zeit für eigene Bedürfnisse nutzen. Die Kosten für den Besuchsdienst können über die Pflegekasse abgerechnet werden.

- ✓ Förderung des freiwilligen Engagements

Für den Besuchsdienst werden Hundebesitzer gewonnen, die ihre Zeit für die Betreuung von Menschen mit Demenz zur Verfügung stellen. Sie werden in einem Qualifizierungskurs auf Ihre Aufgabe vorbereitet. Das Mensch-Hund-Team leistet mit seinen Besuchen einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen.